

V103 - Biegung elastischer Stäbe

Jan Herdieckerhoff
jan.herdieckerhoff@tu-dortmund.de

Karina Overhoff
karina.overhoff@tu-dortmund.de

Durchführung: 30.10.2018, Abgabe: 06.11.2018

TU Dortmund – Fakultät Physik

Inhaltsverzeichnis

1	Theorie	3
1.1	Amplitude einer gedämpften Schwingung	3
1.2	Aperiodischer Grenzfall	3
1.3	Frequenzabhängigkeit der Kondensatorspannung	3
1.4	Frequenzabhängigkeit der Phase	4
2	Durchführung	4
2.1	Zeitabhängigkeit der Amplitude einer gedämpften Schwingung	4
2.2	Bestimmung des Dämpfungswiderstands	4
2.3	Frequenzabhängigkeit der Kondensatorspannung	5
2.4	Frequenzabhängigkeit der Phase	5
3	Auswertung	5
4	Diskussion	5

1 Theorie

[V354]

1.1 Amplitude einer gedämpften Schwingung

Die Spannung lässt sich im Allgemeinen als Differentialgleichung darstellen. Nach dem 2. Kirchhoffschen Gesetz gilt für die Spannung in einer Masche, also einem Schaltkreis, dass die Summe aller Spannungen gleich Null ergeben muss:

$$U_R(t) + U_C(t) + U_L(t) = 0$$

Dabei ist $U_R(t)$ die zeitlich veränderliche Spannung an dem Widerstand R , $U_C(t)$ die Spannung am Kondensator mit Kapazität C und $U_L(t)$ die Spannung an der Spule mit Induktivität L , also die induktive Spannung. Für die gedämpfte Schwingung ergibt sich die Gleichung:

$$I(t) = A_0 e^{-2\pi\mu t} \cos(2\pi\nu t + \eta), \quad (1)$$

wobei $2\pi\mu = \frac{R}{2L}$ ist. ν ist die Frequenz. Die Abklingdauer ist durch

$$T_{ex} = \frac{1}{2\pi\mu} = \frac{2L}{R} \quad (2)$$

gegeben.

1.2 Aperiodischer Grenzfall

Beim aperiodischen Grenzfall geht die Spannung ohne Überschwingung am schnellsten gegen null (gestrichelte Linie Abb. ??). Dieser kann durch die Gleichung

$$I(t) = A e^{-\frac{R}{2L} * t} = A e^{-\frac{t}{\sqrt{LC}}} \quad (3)$$

beschrieben werden. Der Dämpfungswiderstand dabei ist gegeben durch

$$R_{ap} = \sqrt{\frac{4L}{C}}. \quad (4)$$

1.3 Frequenzabhängigkeit der Kondensatorspannung

Die Abhängigkeit der Kondensatorspannung von der Kreisfrequenz

$$\omega = 2\pi f$$

der Erregerspannung lässt sich mittels

$$U_C(\omega) = \frac{U_0}{\sqrt{(1 - LC\omega^2)^2 + (\omega RC)^2}} \quad (5)$$

beschreiben. Bei dem Phänomen der Resonanz erreicht U_C ein Maximum, das über der Amplitude U_0 der Erregerspannung liegt:

$$U_{C,max} = \frac{1}{\omega_0 RC} U_0 = \frac{1}{R} \sqrt{\frac{L}{C}} U_0. \quad (6)$$

U_C überschreitet die Erregerspannung also um den Faktor

$$q = \frac{1}{\omega_0 RC}. \quad (7)$$

Dieser Faktor ist die Güte, bzw. Resonanzüberhöhung. Daraus lässt sich die Breite der Resonanzkurve bestimmen:

$$\omega_+ - \omega_- = \frac{\omega_0}{q}. \quad (8)$$

Die Resonanzfrequenz ist gegeben durch

$$\omega_{res} = \sqrt{\frac{1}{LC} - \frac{R^2}{2L^2}}. \quad (9)$$

1.4 Frequenzabhängigkeit der Phase

Die Phase in Abhängigkeit von der Frequenz der Erregerspannung wird durch

$$\varphi(\omega) = \arctan\left(-\frac{\omega RC}{1 - LC\omega^2}\right) \quad (10)$$

beschrieben. An den Stellen $\frac{\pi}{4}$ oder $\frac{3}{4}$ gilt für die Frequenzen ω_1 und ω_2 :

$$\omega_{1,2} = \pm \frac{R}{2L} + \sqrt{\frac{R^2}{4L^2} + \frac{1}{LC}}. \quad (11)$$

2 Durchführung

2.1 Zeitabhängigkeit der Amplitude einer gedämpften Schwingung

Im ersten Teil wird die Zeitabhängigkeit der Amplitude einer gedämpften Schwingung untersucht. Im Anschluss kann daraus in der Auswertung ein Wert für den effektiven Dämpfungswiderstand ermittelt werden. Dafür wird mit einem Rechteckimpulsgenerator der Schwingkreis zu einer gedämpften Schwingung angeregt. In der Schaltung wird dazu der kleine Festwiderstand verwendet.

2.2 Bestimmung des Dämpfungswiderstands

Durch Variation des regelbaren Widerstands kann der Wert R_{ap} ermittelt werden, bei dem der aperiodische Grenzfall erreicht wird. Der Widerstand wird am Anfang auf seinen Minimalwert eingestellt. Nach und nach wird der Widerstand dann erhöht. Sobald ein Kurvenbereich auftritt, in dem die Steigung des Graphen $\frac{dU_C}{dt}$ größer 0 ist, wurde R_{ap} überschritten. Auf diese Weise lässt sich ablesen, wie groß der Dämpfungswiderstand R_{ap} sein muss, um den aperiodischen Grenzfall zu erreichen.

2.3 Frequenzabhängigkeit der Kondensatorspannung

Die Kondensatorspannung und deren Frequenzabhängigkeit wird an einem Serienresonanzkreis gemessen. Hierfür wird eine Wechselspannung an den Schwingkreis angeschlossen. An einem Sinusspannungsgenerator wird die Frequenz eingestellt. Die Kondensatorspannung wird mit einem Oszilloskop gemessen. Der Dämpfuns-widerstand soll hierbei der größere der beiden Festwiderstände sein. Insgesamt werden 30 Messwertpaare aufgenommen. Im Bereich von 9 bis 29 kHz und im Bereich von 39 bis 59 kHz wird jeweils in 2 kHz Schritten gemessen. Im Bereich von 29 bis 39 kHz wird in 1 kHz Schritten gemessen.

2.4 Frequenzabhängigkeit der Phase

Anschließend wird die Frequenzabhängigkeit der Phase zwischen Erreger- und Kondensatorspannung verglichen. Dafür wird der zeitliche Abstand der beiden Nulldurchgänge der Schwingungen gemessen. Die benötigte Periodendauer ergibt sich aus der eingestellten Frequenz. Die Messbereiche sind hier die selben wie in 2.3.

3 Auswertung

4 Diskussion